



Wila bader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1,50 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugspreis monatlich 1,75 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Bezugspreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restamtszeit 50 Pf. — Abdruck nach Tarif. Für Inserate und bei Anzeigenfertigung werden jeweils 10 Pf. nicht berechnet. — Schluss der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Verurteilung notwendig wird, fällt jede Nachzahlung weg.

Verlag, Druck und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 68.

Nummer 191 Jahrgang 63. Donnerstag den 16. August 1928 Preis 179

Die Amerikanisierung Ost-Oberschlesiens

Ankauf der Hüttenwerke durch Amerikaner

Mit einem Vertreter der New Yorker Harriman-Gruppe wurden seit einiger Zeit Verhandlungen über den Verkauf der bedeutendsten Hüttenwerke Ost-Oberschlesiens geführt, und zwar der Bismarckhütte, der Rattowitzer Aktiengesellschaft, sowie der Vereinigten Königs- und Laurahütte A.G. Die Verhandlungen sind nunmehr zum Abschluss gelangt. Die Harriman-Gruppe erwirbt nach dem Kaufvertrag 51 v. H. des Aktienkapitals dieser drei Gesellschaften. Da die Amerikaner schon vor längerer Zeit auch die Giesche A.G. käuflich an sich gebracht hatten und in der ober-schlesischen Zinkindustrie an erste Stelle gerückt waren, fallen nunmehr über 60 v. H. der gesamten Erzeugung Ost-Oberschlesiens an die Amerikaner.

Durch den Kauf der Werke sind 30 000 Arbeiter, darunter 15 000 Grubenarbeiter, gewissermaßen unter amerikanische Herrschaft gekommen. Mit der Bismarckhütte selbst erwirbt Harriman die Bismarckhütte selbst mit dem sechs Martinöfen umfassenden Stahlwerk und den Walzwerken für Feinblech, Stahl, Schienen, Eisen, Röhren und Grobblechen, sowie ein Tiegelstahlwerk mit drei Tiegelöfen, drei elektrischen Ofen und drei Martinöfen, ferner die Falzhütte mit drei Hochöfen, einem Martinstahlwerk mit sechs Ofen, Gießereien für Eisen und Stahl, eine Hufeisenfabrik, ein Röhrenwalzwerk, eine Kokserei, eine Teerfabrik, eine Ammoniak- und eine Benzolfabrik, die eigene elektrische Zentrale, sowie den im Kreise Tornowitz gelegenen Dolomitensteinbruch. Mit der Rattowitzer Aktiengesellschaft geraten in die Hände der Amerikaner: Die Steinkohlengruben Florentine, Ferdinand, Myslowitz, Neuprzedma und Karlsberg, zahlreiche Wirtschaftsgüter, Forstbesitz, ferner drei Ziegeleien, die Hubertushütte mit Hochöfen und Koksereianlage, ein Martinwerk, Eisen- und Stahlgießerei, Kesselwerk und Schienenwalzfabrik, ferner eine Ammoniak- und eine Benzolfabrik und die Marthahütte in Rattowitz mit Stabeisenwerk und Trägerwerk. Die Vereinigte Königs- und Laurahütte, die bekanntlich den scheidenden Industriellen Weimann zum Hauptaktionär hatte, dessen Aktienverkauf um so mehr Unklarheit über die amerikanischen Pläne in Ost-Oberschlesien bereitet, bringt ein: Die Steinkohlengruben Laura, Laurahütte, Richter, Dubensko, die Königshütte selbst mit Räderfabrik, Waggonfabrik und Brückenbauanstalt, Kokserei mit Nebenproduktenerzeugung, Stahlwerk und Stahl- und Eisengießerei, die Laurahütte mit Hochöfenwerk, Gießerei, Blechwalzwerk, ferner das Röhrenwalzwerk und die Maschinenbauanstalt Eintrachtshütte. Außerdem ist die Königs- und Laurahütte an der Schraubenfabrik Föhner in Laurahütte und an der Ezenstochauer Bergwerksindustrie beteiligt.

Wie der „Oberschlesische Kurier“ erfährt, übernimmt Harriman selbst 25 Prozent des gesamten Aktienkapitals dieser Gesellschaft, während ein Kreis anderer Kapitalisten 26 Prozent des Aktienkapitals übernimmt. Außerdem dürfte die Mitteilung von höchstem Interesse sein, daß die Amerikaner bereits der polnischen Regierung Veränderungen in der Leitung der Werke zugestanden haben. Es soll bereits eine Liste derjenigen deutschen Beamten dieser drei Unternehmungen vorliegen, die in absehbarer Zeit ihre bisherigen Posten verlassen müssen. Unter diesen befindet sich der einstige Großaktionär der Rattowitzer Aktiengesellschaft und Generaldirektor dieser Unternehmen, Geheimrat Berggrat Dr. h. c. Williger.

Von weiterem Interesse ist die Wirkung, die der Erwerb Harrimans in Oberschlesien auf den nunmehr einzigen Konkurrenten in diesem Gebiet, die Friedenshütte-Aktiengesellschaft, die sich im Besitz der Oberbedarfsgruppe Gleiwitz befindet, die bekanntlich vor etwa Jahresfrist die Ferrumaktiengesellschaft in Rattowitz in Ost-Oberschlesien erworb, ausübt. Alle zur Oberbedarfsgruppe in Ost-Oberschlesien gehörenden Werke sind bereits in vollem Umfang rationalisiert, während die von Harriman neu erworbenen industriellen Anlagen einer weitgehenden Modernisierung und somit großer Investitionen bedürfen. Wie es heißt, mußten sich die Amerikaner gegenüber den polnischen staatlichen Stellen verpflichten, 5 Millionen Dollar für diese Zwecke auszugeben. Die gesamte Geldanlage wird von unterrichteter Seite auf etwa 12 Millionen Dollar geschätzt.

Da die Friedenshütte nur eine einzige Kohlengrube, und zwar die Friedensgrube in Friedenshütte, besitzt, scheint sie zu beabsichtigen, ihren Kohlenbedarf durch den Erwerb der Minenwerke bei Rattowitz sicherzustellen, die je zur Hälfte Friedländer-Feld und der bischöflichen Kurie gehört. Ueber letzteren Anteil schwebt zwischen Rattowitz und Breslau seit Jahren ein Streitverfahren.

Förderung der Milchwirtschaft

L.C. Die Maßnahmen des landwirtschaftlichen Notkommissars sollen hauptsächlich auch der Verbesserung

Ingenieurspiegel

Die Genehmigung des Baus des Panzerkreuzers A durch die sozialdemokratischen Reichsminister hat in der Sozialdemokratischen Partei, besonders in Sachsen, Widerspruch hervorgerufen. Nach dem „Vorwärts“ ist der Vorstand der Reichstagsfraktion von verschiedenen Seiten aufgefordert worden, eine Fraktionsführung einzuberufen, da die Partei im Wahlkampf scharf gegen den Bau des Panzerkreuzers aufgetreten sei.

In London wurde ein Beamter des Luftfahrtministeriums wegen Mitteilung von Amtsgeheimnissen verhaftet.

Der Markt- und Absatzverhältnisse der landwirtschaftlichen Erzeugnisse dienen. Hierzu gehört die Bereitstellung von 10 950 000 Mark als Beihilfe für den organisatorischen Ausbau der Milchwirtschaft. Wir haben in den letzten Jahren fast eine halbe Milliarde RM. jährlich für Molkereierzeugnisse an das Ausland bezahlt. Diese Einfuhr hat ihren Grund besonders darin, daß der Handel in Deutschland nicht genügend große Mengen von einheitlicher Qualitätsware erhält. Wir müssen aus der Zersplitterung und Desorganisation heraus und die genügt, so lenken und bestimmen, daß jederzeit große Mengen von Standard- und Qualitätsware greifbar sind.

In der Denkschrift des scheidenden Reichsernährungsministers Schiele wird ein Zusammenschluß der in den einzelnen Wirtschaftsgebieten bereits bestehenden Organisationen zu Ausgleichsstellen empfohlen, um eine ständige Fühlungnahme zu sichern, einen Ausgleich der Erzeugung innerhalb Deutschlands herbeizuführen und den gegenseitigen Konkurrenzkampf nach Möglichkeit auszuschalten. Die verschiedenen Ausgleichsstellen sollen schließlich zu einer zentralen Stelle für das Reichsgebiet zusammengefaßt werden. Diese Reichszentrale soll keine Geschäfte machen und demgemäß auch keine Lagerhäuser und dergleichen unterhalten.

Von der bereitgestellten genannten Summe sollen den Landesregierungen 25 Millionen überwiesen werden, als Verteilungsschlüssel soll die Zahl der Milchkuhe zugrundegelegt werden. Für die Ausbildung des Molkereipersonals empfiehlt Schiele die Errichtung von Molkereischulen und die Abhaltung von Molkereifursen. Neben der Leistungssteigerung ist auch die Verbesserung der Qualität der Milch, ihre Behandlung bis zur Lieferung, ihre Aufbewahrung zu beachten. In die Milchkontrollvereine sollen vor allem die mittel- und kleinstädtischen Betriebe einbezogen werden.

Diesen Maßnahmen ist bereits 1927 die von Minister Schiele eingeleitete Aktion zur Verbesserung der technischen Einrichtungen der landwirtschaftlichen Betriebe vorausgegangen. Es sollen von 1927 ab auf die Dauer von fünf Jahren jährlich 1,5 Millionen RM. zur Verfügung gestellt werden, um die Zinsen für Darlehen zur Förderung der technischen Einrichtungen der Molkereien zu verbilligen. Dabei ist gedacht an Tiefkühlstationen und Rohmstationen, Frischmilchhausgleichs- und Verarbeitungsbetriebe, auch Ergänzung der maschinellen Einrichtungen vorhandener Betriebe, soweit eine solche zur Verbesserung der Qualität der Milch und Milchverarbeitung notwendig erscheint.

Deutschland hat heute mehr Milchkuhe als vor dem Krieg; auch die Leistung pro Kuh ist nicht geringer, zum Teil sogar größer als 1913. Alles kommt auf einen rationelleren Ausbau der Milchwirtschaft an. Es ist eine Absackfrage. Während der durchschnittliche Tagesverbrauch an Frischmilch in anderen Ländern $\frac{1}{4}$ Liter pro Kopf der Bevölkerung beträgt, steht er für Berlin auf nur $\frac{1}{8}$ Liter und in einzelnen Industriegebieten sogar auf ein Zehntel Liter. Dabei ist der Nährwert eines Liters Milch etwa gleich dem Nährwert von $\frac{1}{4}$ Pfund hochwertigem Fleisch. Der Kleinverkaufspreis pro 1 Liter Milch ist dagegen etwa $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ von $\frac{1}{4}$ Pfund hochwertigem Fleisch. Von dem Milchpreis in den Großstädten bezieht der Landwirt den geringsten Teil. Die Landwirte begnügen sich vielfach damit, ihren Milchbeitrag zu steigern, den Milchvertrieb überlassen sie den Händlern. Milchproduktion und Milchabfuhr müssen in ein richtiges Verhältnis gebracht werden. Die Zahl der Milchhändler steigt ständig; der Konkurrenzkampf wird häufig auf Kosten der Qualität der Milch zum Schaden der Konsumenten ausgetragen.

Höchste Qualitätsleistung in der Erzeugung, gute marktfähige Verpackung und zweckentsprechende Absatzorganisation ist das Ziel, dem mit allen Kräften nachgestrebt werden muß.

Neueste Nachrichten

Glückwunschtelegramm des Reichspräsidenten an Bundespräsident Hainisch
Berlin, 15. August. Reichspräsident von Hindenburg hat an den österreichischen Bundespräsidenten Hainisch anlässlich der Vollendung des 70. Lebensjahres folgendes Glückwunschtelegramm gesandt: „Der heutige Festtag gibt mir Gelegenheit, Ihnen, verehrter Herr Bundespräsident, in treuem Gedenken meine aufrichtigsten Glückwünsche auszusprechen. Mit dem deutschen Volke hoffe ich von ganzem Herzen, daß Ihnen das gütige Schicksal erlauben möge, noch viele Jahre Ihres Lebens der unermüdlischen und aufopfernden Arbeit zum Segen des österreichischen Bundesvolkes zu widmen.“

Der Entwurf der indischen Verfassung. — Indien fordert die Rechte der Dominien
Kalkutta, 15. August. Der mit Spannung erwartete Entwurf der neuen indischen Verfassung ist dem Ausschuss

Wegschel im Büro des Reichspräsidenten
Berlin, 15. August. Der Herr Reichspräsident hat den Oberregierungsrat im Büro des Reichspräsidenten, Dr. von Erdmannsdorff, zum Botschaftsrat bei der deutschen Gesandtschaft in Peking und an seine Stelle den Legationsrat im Auswärtigen Amt, Baron von Hegningen-Huene zum Oberregierungsrat im Büro des Reichspräsidenten ernannt.

Der Bahnhof Ruffelsheim
Berlin, 15. Aug. Die bekannte Kraftwagenfirma Opel in Ruffelsheim bei Frankfurt a. M. hatte um den von ihr auszuführenden Bau von Anschließgleisen vor ihren Werken zum Güterbahnhof Ruffelsheim ersucht. Auf Betreiben der Besatzungsbehörden haben aber die Rheinlandkommission und der Pariser Botschaftsrat die Ausführung des Baus verweigert. Halbamtlich wird dazu bemerkt, der Vorfall sei der Reichsregierung erst auf weitem Umwegen bekannt geworden und habe einiges Erstaunen hervorgerufen. Der deutsche Botschafter in Paris habe den Auftrag erhalten, die Sache aufzuklären. — Wenn man nun nur wüßte, welchen Zweck Locarno für Deutschland gehabt hat.

Säferfüller Irrsinn
Rom, 15. Aug. Der „Lavoro d'Italia“ läßt sich von seinem Berichterstatter aus Berlin schreiben: Seit 1923 hat das amtliche Deutschland, ohne im Herzen auf den Nachkrieg zu verzichten, sich auf eine hinterlistige und möglichst geräuschlose Werbung geworfen. Langsam aber planmäßig wird der Wiedergewinn der deutschen Vorherrschaft nach einem strategischen und militärischen Plan vorbereitet. Ist Seckt die geheime Hand? In dieser Einrichtung fehlt nichts und reichliche geheime Spenden werden gegeben, die deutschen Pressevertreter im Ausland werden sorgfältig ausgewählt und die Weltmeinung wird unablässig bearbeitet, namentlich auch durch Filme, die entweder die Tugenden oder die Leiden des deutschen Volks darstellen. Uffig beeinflusste und teuflisch verbreitete Zeitungsfeldzüge, Herstellung falscher Nachrichten, Aufreizung der Leidenschaft, der Eifersucht, der Gegnerschaft — das sind die Aufgaben des deutschen Werbeamts.

Gegen das mazedonische Bandenwesen
Sofia, 15. August. Der französische und der englische Gesandte forderten die bulgarische Regierung auf, dem Treiben der Komitards ein Ende zu machen und die Führer und Mitglieder der Vereinigung „Imro“ auszuweisen sowie die mazedonischen Hilfsvereine, Frauen- und Jugendbünde aufzulösen, widrigenfalls die Mächte die von Bulgarien gewünschte Anleihe verweigern würden. Die bulgarische Regierung fügte sich und ließ mehrere Mazedonier verhaften.

Törichtes Eigenlob
Konstantinopel, 15. August. Wie alljährlich, haben auch heuer die Türken eine Pilgerfahrt nach den Gräbern der Gefallenen an den Dardanellen unternommen. Dabei hat der Stellvertretende Inspekteur der Regierungspartei und frühere Stabsoffizier Djewdet Kerim eine so taktlose Rede gehalten, daß sie auch bei den Türken Anstoß erregt hat. Mit keinem Wort wurde des deutschen Oberbefehls in jenen Kämpfen, die die Türkei gerettet haben, oder der deutschen Truppen und Kriegsschiffe gedacht; daß Deutschland der Türkei im Krieg drei Milliarden Goldmark und rund 100 000 Eisenbahnwagen Material geschenkt hat, davon war nichts zu hören. — Es muß aber festgestellt werden, daß die überwiegende Mehrheit des türkischen Volks der deutschen Hilfe dankbar gedenkt.

Der Entwurf der indischen Verfassung. — Indien fordert die Rechte der Dominien
Kalkutta, 15. August. Der mit Spannung erwartete Entwurf der neuen indischen Verfassung ist dem Ausschuss

Der Entwurf der indischen Verfassung. — Indien fordert die Rechte der Dominien
Kalkutta, 15. August. Der mit Spannung erwartete Entwurf der neuen indischen Verfassung ist dem Ausschuss



durch die Konferenz aller indischen Parteien überreicht worden. Der Entwurf fordert für Indien alle Rechte der englischen Dominien. Die künftige indische Regierung soll aus einem Kabinett von sechs Ministern unter einem Ministerpräsidenten, die gesetzgebende Körperschaft aus einem Senat und einem Abgeordnetenhaus bestehen. Die Ernennung eines Generalgouverneurs als Stellvertreter des Königs wird empfohlen, der gegenüber dem Parlament das Vetorecht besitzt und zugleich Chef des indischen Heers, der Flotte und der Luftstreitkräfte sein soll. Auch die Justizbehörden sollen einer durchgreifenden Reorganisation unterworfen werden, und die Provinzen sollen teilweise Autonomie mit eigenen gesetzgebenden Körperschaften erhalten. — Ob die britische Regierung diesen Entwurf genehmigen wird, erscheint fraglich.

Wer ist schuld an Tchangtschins Tod?

Peking, 15. August. Großes Aufsehen erregt die Behauptung des bekannten englischen Schriftstellers und China-schriftstellers Putna Weale, daß die Japaner den Anschlag, an dessen Folgen Tchangtschin starb, verschuldet hätten. Weale, der seinerzeit Tchangtschins Berater war und in Mord eine eingehende Untersuchung über die näheren Umstände des Anschlags gegen den Eisenbahndirektor des Marichalls jenseits durchgeführt hat, tritt mit der Erklärung vor die Öffentlichkeit, daß die Sprengung des Panzerzugs nicht, wie bisher behauptet wurde, durch Spione der Nanjing-Regierung, sondern durch gedungene japanische Verbrecher ausgeführt worden sei. Er fordert die japanische Regierung auf, die für das Verbrechen verantwortlichen Personen vor ein Kriegsgericht zu stellen und zu bestrafen.

Weiter brachte Weale aus Mord die Nachricht mit, daß Tchangtschins Sohn, Tchangtschiang, der jetzige mandchurische Nachfolger, durch den bei dem Bombenanschlag erlittenen Schrecken und den Kummer über den Tod seines Vaters schwer erkrankt sei und in Lebensgefahr schwebt.

Wiederherstellung der Beziehungen zwischen Ecuador und den Vereinigten Staaten

Guayaquil (Ecuador), 15. August. Nach einer Meldung des Blattes „El Telegrafo“ hat das Staatsdepartement in Washington die Regierung von Ecuador anerkannt. Damit sind die seit dem Staatsstreich vom 9. Juli 1925 unterbrochenen diplomatischen Beziehungen wiederhergestellt.

Württemberg

Stuttgart, 15. August.

Pensionsversicherung für Angestellte. Zum Andenken an den Gründer von Vanzhofs Hotel Royal, Friedr. Konrad Vanzhof, dessen Todestag sich am 14. August d. J. zum hundertsten Male jährte, haben die jetzigen Inhaber des Hotels, August Vanzhof und Söhne, ihre Angestellten, die mehr als 10 Jahre in den Diensten des Hotels stehen, in eine Pensionsversicherung aufnehmen lassen. Es kamen dabei 17 Angestellte in Frage, darunter zwei mit 37- bzw. 38jähriger Dienstzeit.

Feuerwehrjubiläum. Die Feind-Feuerwehr Untertürkheim beging am Sonntag ihre 50jährige Jubiläumfeier, verbunden mit Hauptübung und Festzug.

Sonderzüge zum Schäferlauf in Marktgröningen. Anlässlich des Schäferlaufs in Marktgröningen verkehren am Freitag, den 24. August 1928, verschiedene Sonderzüge; zu ihrer Benützung berechnen die Fahrkarten des öffentlichen Verkehrs.

Auffindung eines vermissten Stuttgarter Touristen. Zwei Bergsteiger fanden an der Ostwand der Drusenfluh bei Schruns (Montafon, Vorarlberg) eine Leiche, die an einem Seil hing. Es handelt sich um den seit 11. August 1927 vermissten Ludwig Fahrion aus Stuttgart. Die Leiche dürfte erst vor kurzem zutage getreten sein und liegt in einer vom Eis freigewordenen Wasserrinne. Die Bergung, die sehr schwierig sein wird, wurde in Angriff genommen.

Vom Tage. An der Straßenkreuzung der Friedrich- und Ludwigsstraße in Degerloch stieß ein Silberbahnzug auf der Fahrt nach Wöhringen mit einem Lastauto der Gebrüder Schäfer in Sigmaringen zusammen. Das Auto wurde

stark beschädigt. — In der Löttinger Straße wurde ein 23 Jahre alter Mann, der unmittelbar hinter einem Straßenbahnwagen über die Straße schritt, von einem in entgegengelegter Richtung kommenden Straßenbahnwagen angefahren und zu Boden geworfen. Er erlitt einen Schlüsselbruch.

Stuttgart, 15. August. Krankheitsstatistik. In der 31. Jahreswoche vom 29. Juli bis 4. August wurden in Württemberg folgende Fälle von gemeingefährlichen und sonstigen übertragbaren Krankheiten amtlich gemeldet: Diphtherie 14 (tödlich 1), Kinderheftiger 2 (—), Tuberkulose der Lunge und des Kehlkopfs sowie anderer Organe 10 (20), Milzbrand 1 (—), Ruhr 2 (—), Spinale Kinderlähmung 1 (—), Scharlach 53 (1), Typhus 12 (1), Fleckfieber 3 (0).

Wiederbeginn des Schulunterrichts. Sowohl an den höheren Schulen als auch an den Volksschulen beginnt in Stuttgart der Schulunterricht wieder am 29. August.

Aus dem Lande

Walzenbuch M. Stuttgart, 15. Aug. Brand. In der Feldscheune der Witwe Friederike Ruch brach Feuer aus. Die Scheune brannte vollständig nieder. Der Brand dürfte von dort bewartenden Personen fahrlässig verursacht worden sein.

Sielmingen a. J., 15. Aug. Tödl. überfahren. Abends hat hier ein Motorradfahrer von Stuttgart den zu Besuch weilenden 62 Jahre alten Hilfsarbeiter Emanuel Mac von Stuttgart angefahren, wodurch dieser tödlich verletzt wurde.

Cauffen a. N., 15. Aug. Die Lauffener Bauern gegen die Kartoffelhändler. In der „Nedarglode“ in Cauffen erließen die Lauffener Kartoffelhändler eine Warnung, nach welcher sie „gegen die Verbreiter der von Unwahrheit strotzenden Artikel“ unmaßstäblich gerichtlich vorgehen und gegen die „Freie Meinung“ und die „Schwäb. Tageszeitung“ Beleidigungsklage einreichen werden. In der neuesten Nummer der „Nedarglode“ ist eine Erwiderung mit der Unterschrift „Viele Bauern“ zu lesen, in der besagt wird, daß es Tatsache sei, daß 1. die Kartoffeln hier in Cauffen aus den Holländerwagen in deutsche Wagen umgeladen wurden; 2. die Käufer im guten Glauben gelassen wurden, es handle sich um Lauffener Kartoffeln; 3. es sich um eine derart minderwertige Ware handelte, daß sie von den Käufern größtenteils wieder zurückgeschlagen werden mußte. Zum Schluß wird noch ausgeführt, daß die Bauern ob den Handlungen der hiesigen Händler entrüstet seien, denn durch derartige Manipulationen werde das Ansehen der guten Lauffener Kartoffeln geschädigt. Die Bauern wüßten, was sie in Zukunft zu tun und zu lassen haben.

Frankenbach M. Heilbronn, 15. Aug. Die Felddiebstähle nehmen in hiesiger Gemeinde stark überhand. Neben den Kartoffeln wurden nachts einem hiesigen Gärtner etwa 2 Zentner Zwiebeln und eine größere Anzahl Gurken gestohlen.

Stodheim M. Bradenheim, 15. Aug. Leichtsiniges Fahren. Des Fahrens wahrscheinlich noch nicht ganz kundig, verlor ein hiesiger junger Mann die Herrschaft über sein Motorrad und fuhr mit voller Wucht gegen eine Hausstaffel. Bewußtlos wurde er ins Krankenhaus verbracht.

Dürrenzimmern M. Bradenheim, 15. August. Stiftung. Ein schönes Geschenk erhielt die hiesige Kirchengemeinde aus Amerika. Die Familie Kappold, die im Jahr 1922 eine neue Kirchengemeinde schenkte, bedachte die Kirchengemeinde mit der ansehnlichen Summe von 1000 Dollars.

Kochendorf M. Neckarfulm, 15. August. Einfahrten in das Salzbergwerk für 2. September sind nahezu 3000 Einfahrten gemeldet. Die Anmeldebüchse mußte deshalb jetzt schon geschlossen werden. Da eine größere Zahl von Anmeldungen beim Salzbergwerk vorliegt, findet am 9. September die letzte Einfahrt im laufenden Jahr statt. Anmeldungen wollen in aller Eile beim Werk gemacht werden. Auch die Anmeldung von Einzelpersonen läßt sich bei dem großen Andrang nicht mehr umgehen. Jeder Anmeldende erhält vom Salzbergwerk die genaue Zeit seiner Einfahrt mitgeteilt. Bemerkenswert sei, daß an den allgemeinen Einfahrtstagen auch regelmäßig Führungen durch Alt-Wimpfen, die Pfalz und die Klöster daselbst stattfinden.

Ehlingen a. N., 15. August. Gefasster Badedieb. In den letzten Wochen wurden im städt. Neckarbad eine Anzahl von Diebstählen verübt, wobei es der Dieb hauptsächlich auf Geld, das er aus den Kleidungsstücken der Badegäste entwendete, abgesehen hatte. Die Polizeidirektion hat nunmehr den Täter in der Person des 30jährigen Schlossers Franz Trich von hier ermittelt und festgenommen.

Heidesheim M. Marbach, 15. August. Vom Tabakbau in Heidesheim. Der Schuppen zur künstlichen Tabakproduktion, der der erste seiner Art in Württemberg ist, geht seiner Vollendung entgegen. Bereits in den nächsten Tagen soll er seinem Zweck übergeben werden. Der Vorteil der künstlichen Tabakproduktion besteht darin, daß einmal Gewichtsverluste z. B. durch Dachbrand usw. unmöglich sind, weiter, daß der Tabak an Farbe gewinnt und die Qualität verbessert wird. Der Schuppen hat einen Fassungsraum für etwa 10 Zentner trockenen Tabak. Da die Trocknung innerhalb dreier Tage erfolgen kann, wenn man für die Dauer der Tabakernte fünf Wochen annimmt, während dieser dieser Zeit 100—120 Zentner verkaufsfähiger Tabak getrocknet werden. Leider ist durch die Trockenheit der Ausfall der heurigen Ernte ein sehr schlechter.

Heilbronn, 15. August. Selbstmord eines Polizeimeisters. Wie das Neckarbad erfährt, hat sich ein Wachmeister der hiesigen Schloßverwaltung das Leben genommen, indem er sich beim Rosen-Tunnel in Cannstatt vor eine Lokomotive warf. Er soll einem Zimmerkollegen einen größeren Geldbetrag entwendet haben, mit dem er flüchtete.

Dehringen, 15. August. Verhandlung der Schuhmachermeister. Der Württ. Schuhmachermeister-Verband hält hier in der Zeit vom 18.—20. August seinen 14. Verbandstag ab.

Mergentheim, 15. Aug. Besuch Filchner's. Mitte August folgt der berühmte Forschungsreisende Dr. Wilhelm Filchner einer Einladung der Kurverwaltung von Bad Mergentheim, um hier seine Gesundheit wiederherzustellen und sich zu erholen. Der Gesundheitszustand Filchner's ist zur Zeit nicht günstig. Er fühlt sich außerordentlich matt und müde. Füße und Hände schmerzen und rauben ihm den Schlaf.

Bad Mergentheim, 15. August. Vom Kapuzinerkloster. Zum Superior des hiesigen Kapuzinerklosters wurde der bisherige Guardian des Klosters zu Frankfurt am Main, P. Kunibert, bestimmt. Der bisherige Superior des hiesigen Klosters, P. Sixtus, wurde zum Oberr des Kapuzinerklosters zu Clemenswerth bei Sögel ernannt.

Böblingen, 15. August. Einbruch. In der Wirtschaft zum Lamm verübte ein nächtlicher Einbrecher einen Diebstahl von etwa 100 Mark.

Münzingen, 15. Aug. 30jähriges Bestehen des Süddeutschen Portland-Zementwerks A. G. Münzingen. Mit einem Waldfest hat das Werk sein 30jähriges Jubiläum am Sonntag auf dem Hungerberg gefeiert. Nicht weniger als 21 Angestellte und Arbeiter konnten bei dieser Gelegenheit zugleich auf eine 25jährige Tätigkeit im Werk zurückblicken.

Dornhan, M. Sulz, 15. August. Verhaftung eines Diebs. Ein notorischer Dieb, wiederholt vorbestraft, wurde in der Person des ledigen 27 J. a. Arbeiters Josef Hartel aus München nach Sulz eingeliefert. Hartel hatte in Ronsberg und Füssen Fahrräder entwendet, außerdem eine Zither, die er wieder verkaufte. Im Jahr 1921 machte er bei Gipsler Severin Glück hier einen Besuch. Es waren eine Uhr und auch Kleidungsstücke verschwunden. Ein Besuch im gleichen Haus am 12. August wurde Hartel zum Verhängnis. Von einem Angehörigen der Familie Glück wurde der jetzt 27-Jährige wieder erkannt.

Oberdischingen M. Balingen, 15. Aug. Vom Blich getroffen. Die Töchter Emilie und Christine der Joh. Sauters Witwe auf dem Geierbad suchten während eines Gewitters unter einer Tanne Schutz. Der Blich schlug in die Tanne und beide Mädchen wurden getroffen. Das eine hielt man für tot, doch war es nur betäubt, es erlitt jedoch schwere Brandwunden an beiden Beinen. Das andere Mädchen hat nur leichtere Verletzungen und konnte allein gehen.

Lauterbach M. Oberndorf, 15. Aug. Rücktritt. Schulbehörd. Striegel hier wird am 1. Oktober in den Ruhestand treten.

Die Erbin von Wolferdingen.

Roman von E. Bastian-Stumpf.

16. Copyright by R. & D. Greiser, G.m.b.H., Rastatt.

Nun saßen sie in dem hübschen, behaglichen Salon der alten Dame, tranken Tee und plauderten von dem abwesenden Achim. Besonders Anneliese konnte nicht genug von ihm hören, bis die Baronin auf einmal die Rede auf Herta brachte.

„Anneliese — Kind“, sagte sie — „ich bin eine alte erfahrene Frau und meine es gut mit dir, weil ich dich lieb gewonnen habe. Willst du eine Warnung von mir hören?“

Ueberrascht blickte Anneliese die ihr gegenüberstehende Baronin an, die so sonderbar ernst bei ihren Worten aussah. Das gültige, von weißen Haaren umrahmte Frauenantlitz mit den großen, grauen Augen war auf einmal ganz in Sorgen getaucht.

„Aber gewiß, Tante Helma, von dir nehme ich alles an, deine Güte findet stets das Rechte.“

„Sei vorsichtig gegen deine schöne Stiefmutter.“

In Annelieses lieblichem Gesicht ging bei diesen Worten plötzlich eine Veränderung vor. Sie wurde bleich bis an die Lippen, und ihre Augen, die dunkelblauen Kinder-Augen, sahen auf einmal ganz schwarz auf. Mit einem Male versank alles vor ihnen, das freundliche Näheren Hertas — nur ihre Kälte und wie sie von dem Vater getrennt, fiel ihr zentnerschwer auf ihr Herz. Ein Zittern ging durch ihre schlanken Glieder, und ihre Seele zog sich fröstelnd zusammen.

„Tante Helma, willst du mir deine Warnung nicht näher erklären“, fragte sie dann, nur, um eine Antwort zu geben. „Gerade jetzt fing Herta an, freundlich und herzlich zu mir zu sein, so daß ich auf ein besseres Zusammenleben hoffte.“

„Anneliese glaube mir, diese Frau ist falsch — ihr ganzes Wesen ist Schein.“

Und da bei diesen Worten kam über Anneliese die Erkenntnis von neuem, Herta war ihr eine Fremde,

Die schönsten Mäntel
zu billigsten Preisen
bei
KRUGER & WOLFF, Pforzheim

nimmels konnte sie die Stelle ihres toten Mütterleins einnehmen, denn noch kein weiches, leugnendendes Wort war über ihre Lippen gekommen, das sie zu ihrer Verlobung sagte, was doch jede Mutter tat, und wenn es auch die Stiefmutter war. Kalt und achsellos stand sie ihr gegenüber, dennoch verurteilte sie es, sie bei der Tante zu entschuldigen.

„Ich möchte es nicht glauben, Tante — aus welchem Grunde soll Herta falsch gegen mich sein; selbst wenn sie keine Zuneigung für mich fühlt, hätte sie keine Ursache dazu. Und bin ich erst Achims Frau, so stehe ich ihr bei Papa nicht mehr im Wege.“

„Vielleicht mehr wie du denkst — Wolferdingen heißt ihr Streben und du siehst dazwischen.“

„Aber Tante — ich bitte dich doch — ihr ist es ja gleichgültig wie mir, wer Erbin von Wolferdingen wird.“

Die Baronin lächelte fein.

„Nein, mein Kind, das ist es eben nicht — ich will dich aber nicht gegen sie einnehmen, du wirst deine Beobachtungen in diesem Punkt schon selbst machen. Nur eines bitte ich dich, laß sie später nicht in deine Ehe blicken, gib dich gleichmäßig, wenn sie hier ist, und sollte dich etwas drücken oder quälen, so weißt du, wo dein neues Mütterlein zu finden ist. Ich denke, das kannst du mir ruhig versprechen.“

Das versprach Anneliese, aber ihr ganzes Innere war durch das Gespräch aufgepeitscht. Sie sah Herta wieder in den Armen Achims, was sie so harmlos erklärt hatte und die Angst um ihr jünges Glück ließ sie nicht los.

Nach ihrer Rückkunft in Wolferdingen fing sie an, Herta im geheimen zu beobachten. Doch sie fand nichts, was bestätigte, daß sie den Vater aus Berechnung genommen. Sie war freundlich und liebevoll zu ihm, ihr ganzes Wesen war ungekünstelt und natürlich. Und doch fand sie kein volles Vertrauen zu ihr, alles Vergangene stand zu deutlich vor ihrem Geiste, so daß sie sich über ihre eigene Sinnesänderung selbst wunderte. Das machte ihr das Herz nicht leichter, sie war froh, als die Woche zur Reize ging und Achim seine Rückkehr ankündete.

Zwei Tage vor seiner Hochzeit mit Anneliese kam der Baron aus der Hauptstadt zurück. Es war ein kühler Sommermorgen, als er auf der Station eintraf. Da er die Zeit seiner Ankunft nicht gemeldet hatte und seinen Koffer vor sich, beschloß er, die Viertelstunde nach seinem Gut zu Fuß zu gehen.

Langsam schritt er den Fußweg durch den Wald, der Breitenfels von der linken Seite umgab, ein. Er freute sich auf ein Wiedersehen mit Anneliese und malte sich aus, wie es sein würde, wenn sie als Herrin in Breitenfels herrschte. In sein Herz war stille Ruhe eingezogen, es war frei von der Leidenschaft zu Herta, er würde ihr ohne Wimpernzucken in die Augen sehen können.

Und das sollte schneller geschehen, als er dachte. An einer Wegbiegung stand ihm die junge Frau plötzlich gegenüber. Ihre hohe Gestalt war ganz in Weiß gehüllt, sie schien von der Begegnung ebenso überrascht wie er, so bleich war sie geworden. Die zitternde Hand ihm entgegenstreckend, sagte sie leise:

„Guten Tag, Achim. Sie kommen rechtzeitig zurück.“

Hatte sie am Ende das Gegenteil geglaubt und gemeint, seine kurze Reife bedeute einen Abbruch der Beziehungen. Dann wurde sie grausam enttäuscht. Seine Lippen freisten flüchtig ihre Hand und zu dem unerblickten Wiedersehen machte er gute Miene. Sie sollte ja nicht glauben, daß er sie fürchtete, wenn er auch Mitleid mit ihrem bleichen, zuckenden Gesicht hatte, aus dem ihn die großen Augen voll Trauer anblickten.

(Fortsetzung folgt.)

Wittmann Dr. Kottwitz, 15. Aug. Den Verletzungen erliegen. Der erst 36 Jahre alte Monteur Josef Huber, der am 31. Juli das Unglück hatte, seine rechte Hand in die Walze einer Drehmaschine zu bringen, wobei ihm vier Finger weggerissen wurden, ist an den Folgen dieser Verletzung gestorben, nachdem ihm noch der Arm abgenommen worden war.

Ulm, 15. August. Betrügerpaar. In den letzten Tagen trat hier eine „Dame“ auf, die in offenen Geschäften Obst, kleine Bedarfsartikel usw. kaufte und einen Zwanzigmarschein in Zahlung gab, während sie weitere solche Leihen ließ. Nachdem sie das Wechselgeld erhalten hatte, behauptete sie, man habe ihr 5 Mark, in einem Fall sogar 10 Mark, zu wenig gegeben. In den meisten Fällen wurde der Betrag vom Verkäufer nochmals bezahlt. Die Betrügerin, die etwa 25 J. a., mittelgroß, schlant ist und Kölner Mundart spricht, konnte mit ihrem Helfer, der als angeblicher Chemann mit ihr reist, auf frischer Tat festgenommen werden.

Schwerer Radfahrerunfall. Gestern wollte der 56 J. a. Elektromeister Füller von hier mit seinem Rad in eine andere Straße einbiegen. Vielleicht bemerkte er den hinter ihm folgenden Lieferwagen nicht und gab kein Zeichen nach rückwärts. Das Hinterrad des Fahrrads wurde vom Auto erfasst. Füller kam zu Fall und erlitt einen schweren Schädelbruch und andere schwere Verletzungen.

Waldee, 15. Aug. Wilddieberei. Im ständeherrschaflichen Eichenreutener Wald wurde von einem Forstgehilfen ein Haselständer Bauernjohann beim Wildern ertappt.

Pforzheim, 15. August. Leichenfund. Am Dienstag mittag wurde beim Hanfaderweg auf dem Enzporland die Leiche einer unbekanntes etwa 24 Jahre alten Frauensperson aufgefunden, die kurz zuvor durch Selbstvergiftung aus dem Leben geschieden sein muß. Neben ihr stand ein etwa noch zu einem Drittel mit einer giftigen Flüssigkeit gefüllter Becher.

Sokales.

Wildbad, 16. August 1928.

Wohltätigkeits-Konzert. Schon sind 3 1/2 Monate der diesjährigen Saison verfloßen. Kurgärten und Einheimischen waren schon von Anfang Mai ab täglich 3 Tageskonzerte sowie ein Abendkonzert geboten neben anderen erstklassigen Genüssen im Kurssaal und Theater. Diejenigen, die uns diese Genüsse in erster Linie bereitet haben, sind die Mitglieder unseres Kurorchesters, von denen jeder Einzelne ein Künstler ist auf seinem Instrument. Sie haben während dieses Frühjahrs und Sommers unter ihrem bewährten Dirigenten Ehrlich aufs glänzendste gezeigt, was sie zu leisten imstande sind. Und nun sollen wir Zuhörer, die wir so manches mal durch diese herrlichen Darbietungen unser Gemüt erquickten, unsere Dankbarkeit bezeugen dadurch, daß wir am heutigen Ehrenabend des Dirigenten und an dem am nächsten Sonntag nachmittags in den Theateranlagen stattfindenden Wohltätigkeits-Konzert zugunsten der Pensionstasse der Mitglieder des Kurorchesters recht zahlreich teilnehmen. Eigentlich sollte es hiezu eines besonderen Appells an Kurgäste und Einheimische gar nicht bedürfen, aber eine kleine Erinnerung kann trotzdem nicht schaden, damit alle unsere lieben Tonkünstler ihre Freude haben an unserem Dank und unserer Anerkennung.

Landeskurtheater. Donnerstag abend 8 Uhr findet die dritte Wiederholung des beliebten Lustspiels „Die fünf Frankfurter“ von Carl Rösler statt. — Freitag abend 8 Uhr wird anlässlich der Schubert-Ehrung das so überaus beifällig aufgenommene reizende Singspiel „Das Dreimäderlhaus“ mit der Musik nach Franz Schubert erstmals wiederholt. Zu Beginn des 2. Aktes wird Hedwig Hillen-gaß und Robert Kiefer als Einlage Schubertlieder zum Vortrag bringen; am Klavier: Erich Marg. Die Hauptrollen liegen in Händen der Damen: Breiß, Elsner, Lubber, Richter und Schorr; Herren: Bauer, Graf, Hertel, Kiefer, Lang, Marg, Lord und Schmitz. — Samstag abend 8 Uhr gelangt Kaiman's Meisteroperette „Die Zirkusprinzessin“, die sich den Welterfolg errungen hat, in der vollständigen Neuausstattung zur Aufführung. Die Vorstellung dürfte von besonderem Interesse sein durch das Gastspiel des beliebten Operettenduffos Robert Scharnagl vom Stadttheater Kaiserslautern als „Toni Schlimberger“, der als eine seiner Glanzrollen zu verzeichnen ist.

Vortragsabend von Ludwig Finckh am 13. 8. 28 im Kurssaal Wildbad. Eine Gemeinde fast nur älterer, gereifter Männer und Frauen lauschte am Montag abend dem Dichter Ludwig Finckh. Er ist mehr ein Philosoph und hat als solcher uns viel zu sagen von des Menschen Schicksal und Werden, von Räusen und Originalen, von der Zeit und ihren Menschen. Aber er sagt uns die Wahrheit nicht nackt ins Gesicht, er wickelt sie ein, er verbirgt den Kern hinter einer harten Schale. So müssen wir grubelnd und tiefschürfend seinen Gedanken nach. Und so ist es schwere Kost, an der die leichtlebige Jugend nicht die Behagen hat. Finckh ist vor allem der Dichter der schwäbischen Heimat. Seine Menschen und Gestalten sind bodenständig; man riecht den Ackerboden, den Moder der alten Giebelhäuser, in denen diese vierährigen Diaköpfe wohnen. Ihrer Geschichte bis zurück zu den Urahren widmet Finckh sein Leben. So ist er ein Schwabe durch und durch, der auch nur von Schwaben voll und ganz gewürdigt wird. Als Fleisch von ihrem Fleisch nimmt Finckh auch teil an des Volkes Not, und heiße Vaterlandsliebe geht durch alle seine Werke. So enthält das Gedicht „Deutschland“ kernhafte Mahnsprüche an die deutsche Jugend. Dann erzählte er von Menschen, die in ihrer Heimat festgewurzelt waren, von Schwabenköpfen, von „Fincken“ aus Reutlingen, die es zu etwas gebracht haben. Ein Gedicht „Der Landesvater“ aus dem Jahre 1919 ist ein Spiegelbild der damaligen Zeit und ihrer Menschen. „Sonne, Mond und Sterne“ ist eine köstliche Satyre auf die Zeit von 1919, worin der Schöpfer uns erzählt von der Wirtschaft im Himmel ohne den abgesetzten Herrgott. In „Der Has im Pfeffer“ sagt er allen Deutschen, auch denen in Schwaben im Siebenbürgischen, im Banat, in Amerika bittere Wahrheiten über die Folgen der Kinderlosigkeit. Eine witzige Fabel ist „Sinter'm Gar-

tenbusch“. Den Höhepunkt des Abends bildete ein Kapitel aus „Rapunzel“. Fast klingt es wie ein Märchen vom Werden des kleinen Erdemenschchen, und doch redet es so deutlich von dem Glück, Mutter zu sein. Aber auch von Vaterpflichten, von großen Gedanken über die Erziehung u. a. m. Daß Finckh auch sonntigen, goldenen Humor besitzt, zeigt die Anekdote „Oder ist?“ — So ward der Abend eine Stunde innerer Sammlung und stillen Genusses. Zu gern wären wir noch länger und noch näher in Beziehungen zum Dichter getreten. Aber dazu war der Konzertsaal zu groß. In einem kleineren Saal, etwa in der König-Karls-Halle, hätte der Dichter (auch mit seiner Stimme) größeren Eindruck gemacht. X.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der österreichische Bundespräsident Dr. Hainisch feierte am 15. August den 70. Geburtstag.

Dichter Klabund gestorben. Der bekannte Schriftsteller und Dichter Klabund — mit seinem wirklichen Namen heißt er Alfred Henschke — ist in Davos, wo er sich wegen seines Lungenleidens viel aufhalten mußte, im Alter von noch nicht 37 Jahren gestorben. Er war mit der Schauspielerin Karola Reher in Berlin verheiratet.

Erster deutscher Feldartillerientag. Der Waffering der ehem. deutschen Feldartillerie veranstaltet am 6. und 7. Oktober in Berlin eine Zusammenkunft ehem. deutscher Feldartilleristen. Am 6. Oktober finden Feiern der Regiments- und sonstigen Vereine in verschiedenen Lokalen Berlins statt. Am 7. Oktober, 11 Uhr vormittags wird in der „Neuen Welt“, Hasenheide 108/14 ein Appell mit Befallenenennung abgehalten, an den sich ein gemeinsames Mittagessen nach Feldküchenart anschließt. Feldartilleristen sind willkommen. Nähere Auskunft durch den Waffering der ehem. deutschen Feldartillerie, Berlin W. 57, Bülowstraße 20.

11. Internationale Tagung der Alt Katholiken im Haag. Im Haag tagt diese Woche die 11. internationale Tagung der Alt Katholiken, an der Bischöfe und Geistliche der alt-katholischen Kirche aus elf Ländern teilnehmen. Deutschland ist durch Moog vertreten. Die Leitung liegt in den Händen von Professor Behrend-holland.

Die Würzburger Schuhmacher-Innung feierte das Fest ihres 800jährigen Bestehens.

Amerikanisches Denkmal am Rhein. Die Angehörigen des früheren amerikanischen Besatzungsheers, soweit sie deutscher Abkunft sind, beabsichtigen, auf dem Scharlachberg bei Bingen ein Denkmal zu errichten. — Was das Denkmal für einen Zweck haben soll, ist nicht einzusehen. Erfreulich für Deutschland wäre es jedenfalls nicht.

Einsturzgefahr für den Kölner Dom? Die gewaltigen vier Chorpfeiler des Kölner Doms, die das Hauptgewölbe mit dem Dachreiter tragen, zeigen seit einiger Zeit bedenkliche Schäden. Man glaubte, daß sie durch die Wucht der Belastung verursacht worden seien. Der neue Dombaumeister und mit ihm der bekannte Baukundige Prof. Rüt h von der Technischen Hochschule in Darmstadt sind aber der Ansicht, daß die Schäden durch die Erschütterungen des riezigen Verkehrs in Köln in der Umgebung des Domes hervorgerufen sind. Bei weiterer Verkehrsvermehrung sei deshalb auf die Festigkeit des Doms Rücksicht zu nehmen. Die Kölner Stadterwaltung wird diesem Punkt bei späteren Verkehrsänderungen (Untergrundbahn, Verlegung des Hauptbahnhof) größte Beachtung schenken müssen. Die gleichzeitig in dieser Zeit angestellten Untersuchungen über die bauliche Tragfähigkeit des Doms haben zu dem Ergebnis geführt, daß der Dom stabil und gut konstruiert ist, so daß also von dieser Seite keinerlei Gefahr besteht. Mit der Beseitigung der äußeren Schäden wird im November in verstärktem Maße fortgeföhrt. Zu den schon vorhandenen Gerüsten werden zwei weitere am West- und Südportal errichtet, da hier die Gefahr des Absturzes von verwitterten Bruchstücken besteht. Die Ausführung der gesamten äußeren Erneuerungsarbeiten wird mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

Tausend Sonderzüge in Köln. Im Monat Juli sind in Köln (wegen des Turnfestes und der Preisausstellung) insgesamt 993 Sonderzüge ein- und ausgefahren. An den Tagen des stärksten Verkehrs vom 28. bis 30. Juli wurde sogar der Pflingstverkehr übertroffen.

Holzschwellen für Straßenbahngleise. Die Versuche in Berlin, für die Gleisunterlagen der Straßenbahn Holzschwellen auf Betongrund und mit doppelter Hartasphaltdecke zu verwenden, sollen sich bewährt haben, so daß Bahnliesen in weiteren Straßen auf diese Weise umgebaut werden sollen. Den Holzschwellen wird nachgerühmt, daß sie ein weiches und elastisches Fahren ermöglichen, wodurch auch die Radgestelle und Achsen mehr geschont werden.

Ein Bild von Leonardo da Vinci entdeckt. In der spanischen Stadt Salamanca soll ein Bild entdeckt worden sein, dem man bisher nur geringen Wert beimah, das aber jetzt als eine neue „Gioconda“ von Leonardo da Vinci festgestellt worden sei.

Große Zollunterdrückungen bei der Einfuhr lebenden Schlachtwiegers. Die Altonaer Kriminalpolizei stellt fest, daß ein Hamburger Großviehhändler, der große Mengen Lebendvieh aus Dänemark bezog, sich umfangreiche Zollhinterziehungen zuschulden kommen ließ. Eine Ueberwachung der Seuchbeobachtungsanstalt in Hamburg-Bahrenfeld ergab, daß die Firma für das von ihr eingeföhrt Vieh stets zu geringe Gewichtswerten angegeben hatte. Durch die Unterschleife, die bereits seit 1926 vorgenommen wurde, ist das Reich erheblich geschädigt worden. Die Zollbehörde hat einige Schiffsladungen mit Vieh aus Dänemark, die für die Firma bestimmt waren, beschlagnahmt. Die Inhaber der Firma, sowie einige der Angestellten wurden verhaftet.

Der Spritwindel in Arheiligen. Die weitere Untersuchung gegen den Spritbändler Paul Zimmer in Arheiligen bei Darmstadt hat ergeben, daß die Betrügereien einen noch weit größeren Umfang haben, als angenommen wurde. Zimmer, der aus Rußisch-Polen zugezogen ist, betrieb außerdem mit den Rückständen der Schlempen eine Viehmästerei mit über 60 Tieren. Aufschneidern sind noch andere Händler in die Betrugsfalle verwickelt. Zimmer wurde verhaftet.

In den Schnellzug gelaufen. Das zweijährige Kind des Bahnwärters Schölich in Jazzenhausen bei Sinsheim

Die schönsten Sommerkleider in größter Auswahl zu billigen Preisen im Modenhaus Altvater b. d. Trinkhalle.

(Baden) lief in den Schnellzug hinein und wurde zermalmt. Der Vater wollte das Kind zurückziehen, wurde aber selbst schwer verletzt.

Wieder ein Raubüberfall auf einen Bahnhof. Drei bewaffnete maskierte Räuber überfielen in der Nacht zum 15. August die Stationskasse des Bahnhofs Callum bei Kaiserwerth am Rhein und zwangen die beiden anwesenden Beamten, ihnen die Kasse herauszugeben. Der Kassenbestand betrug nur 32 Mark. Zwei der Räuber wurden bereits eine Stunde später in Untertrah nach einem kurzen Feuergefecht von einem Streikkommando der Reichsbahn festgenommen, während der dritte, ein kürzlich aus dem Zuchthaus entlassener Verbrecher, in der Dunkelheit entkam.

Raubüberfall einer 18-Jährigen. Im Flur eines Hauses in Berlin-Lichtenberg wurde abends gegen 17 Uhr die Frau des Masseurs Hirschfeldt von einem 18jährigen Mädchen überfallen. Die Täterin warf der Frau Pfeffer in die Augen, schleuderte sie gegen die Wand und entriß ihr die Handtasche. Auf die Hilferufe der Beraubten nahmen Vorübergehende die Verfolgung des Mädchens auf und erreichten es nach kurzer Jagd. Die jugendliche Räuberin wurde der Polizei übergeben.

Wiedererweckung eines Toten? Aus Kopenhagen wird gemeldet, dem dänischen Arzt Dr. Nordentoft sei es gelungen, einen 81jährigen Mann, der während einer Operation in der Betäubung an einem Herzschlag gestorben sei, durch eine Einprijung von Adrenalin ins Herz die Herzstätigkeit wieder in Gang zu bringen. — Am Tiergarten in Tashkent ließ ein russischer Professor Mikolowski das Experiment gemacht haben, einem Affen alles Blut zu entziehen, was den Tod des Tieres zur Folge hatte. Mit Hilfe chemischer Mittel sei das Blut in dem Zustand erhalten worden, in dem es sich im Tierkörper befand. Nach 55 Minuten habe man das Blut dem Affen wieder eingepumpt und — er fing wieder an zu leben.

Großfeuer auf einem tschechischen Bahnhof. Auf dem Verchiebehahnhof Husle-Weischowitz bei Prag brach am Dienstag abend ein Brand aus, der mehrere Erdöl- und Spirituslager ergriff und vernichtete. Der Schaden wird auf etwa 800 000 Mark geschätzt.

Im französischen Kanton Wural sind 14 Häuser einer Ortschaft durch Feuer vernichtet worden. Eine Frau von 77 Jahren ist in den Flammen umgekommen.

In dem jetzt italienischen Ort St. Michael bei Obz, wu den im Jahre 1915 und 1916 schwer gekämpft wurde, brach ein Großfeuer aus. Die Löscharbeiten wurden dadurch erschwert, daß viele herumliegende Granaten und Geschosse explodierten. — Was muß das für eine Schlamperei sein, die die Granaten bis heute noch im Boden liegen ließ!

Eine internationale Einbrecherbande. Großes Aufsehen erregte im April ein Einbruch in Ludwigshafen a. Rh., bei dem den Verbrechern neben vielem Silber und wertvollen Schmuckstücken auch Wertpapiere in Höhe von 25 000 Mark in die Hände fielen. Die polizeilichen Nachforschungen haben ergeben, daß es sich um eine weitverweigte Bande von Einbrechern und Hehlern, die zum Teil einen großen Diamantenschmuggel betreiben, handelt, die nicht nur in Deutschland, sondern auch in Belgien, Holland und in anderen Staaten Raubzüge unternahm. Die Beute an Edelsteinen verschwand jedesmal nach Antwerpen und Amsterdam, wo sie umgeschiffen und unentdeckt gemacht wurden. Die Mitglieder der Bande sind, wie die Polizei ermittelt hat, aus Rußland und Polen ohne Pässe oder mit gefälschten Pässen über die deutsche Grenze gekommen. In Leipzig und München sind einige der Verbrecher verhaftet worden. Den Vertrieb der Diebesbeute leitet ein Ausländer, der sich Charles Millner oder Chris nennt. Nach ihm wird eifrig gefahndet.

Nach 14 Jahren zurückgeführt. Nach 14jähriger Abwesenheit kehrte der Klempnermeister Andrijet aus russischer Kriegsgefangenschaft in seine Heimatgemeinde, Währisch-Weißkirchen, zurück. Da er für tot erklärt worden war, hatte seine Frau wieder geheiratet. Beim Wiedersehen spielten sich traurige Szenen ab. Das Gericht wird entscheiden, welche Ehe rechtmäßig ist.

Probeversuche mit dem Vulkanlabel. In dem spanischen Kriegshafen Koruna wurden in Gegenwart der Minister durch das Kononenboot „Data“ Versuche mit dem von dem französischen Ingenieur Poth erfundenen Vulkanlabel gemacht. Das Kononenboot, das von diesem Vulkanlabel geführt wurde, fuhr mit vollkommener Genauigkeit auf dem Kanal und gehorchte stets den Warnungen des Labels, das eine vorher bestimmte Zone schiffte. Das Vulkanlabel wird in anderen spanischen Häfen eingeföhrt werden, da nunmehr erwiesen ist, daß es die Sicherheit der Schifffahrt an engen und schwierigen Stellen gewährleistet.

100 neue Krankenhäuser in Neapoli. Die ägyptische Regierung hat beschlossen, in den nächsten fünf Jahren 100 neue Krankenhäuser in verschiedenen Städten und Bezirken zu erbauen.

Auch neue Mühl in der Türkei. In der Türkei wird, wie bereits früher gemeldet wurde, die alte türkische Schrift abgeschafft und die lateinische eingeföhrt; in zwei Jahren muß jeder Türke, von einem gewissen Lebensjahr an die neuen Buchstaben lesen und schreiben können. In einer Verksamlung der türkischen Volkspartei erklärte Mustafa Kemal Pascha, er werde auch die europäische Mühl in der Türkei einföhren, denn die orientalische sei nicht mehr imstande, die Grüble und Wünsche, die den Menschen der neuen Türkei befehlen, stark und klar zum Ausdruck zu bringen.

Schwere Explosion in Amerika. In einer chemischen Fabrik in Hammons (Indiana) entstand eine Explosion und ein Brand. Mindestens 12 Menschen sind umgekommen.

Wolkenbrüche in Florida. Heftige Wolkenbrüche verursachten in Florida und Südgeorgien Ueberschwemmungen, die erheblichen Schaden anrichteten.

Untergang eines chinesischen Dampfers. In den Stromschnellen des oberen Yangtschflusses ist ein chinesischer Dampfer gescheitert und gesunken. 500 Reisende sind ertrunken.

30 Jahre Simplontunnel. Vor 30 Jahren, im August 1898, wurden die Arbeiten zum Bau des Simplontunnels unter Leitung der deutschen Ingenieure Brandt-Hamburg und Brandau begonnen. Der Simplontunnel vermittelte einen großen Teil des Verkehrs Nordwesteuropas mit Italien. Er ist rund 20 Kilometer lang und damit ein Drittel länger als der berühmte Gotthardtunnel. Das Eigenartige an dem Entwurf Brandts bestand darin, daß er zwei Tunnel im Abstände von 17 Meter nebeneinander anlegte. Die Tunnel sind enger als die bisherigen Alpen-tunnel, da sie nur eingleisig befahren wer-

den. Als wichtigste Bohrmaschine wurde die von Brändt bereits im Jahre 1876 erfundene Wasserdruck-Gesteinsbohrmaschine verwendet. Der tägliche Stollenfortschritt betrug durchschnittlich 6 Meter auf jeder Seite. Die Fertigstellung des Tunnels im Jahre 1905 bildete ein technisches Ereignis.

Zum Lagerhausbrand in Wilhelmsburg

Wie verlautet, lehnen die großen Hamburger Versicherungs-gesellschaften, bei denen die vernichtete Getreide- und Lagerhausgesellschaft in Wilhelmsburg versichert war, die Forderung der gesamten Entschädigungssumme ab. Die Versicherungsgesellschaften stellen sich auf den Standpunkt, daß eine rechtzeitige Hilfe der Hamburger Feuerwehren den Millionen-schaden vermindert hätte.

Zwischen Hamburg und der preussischen Regierung besteht seit einigen Jahren ein Streit wegen Wilhelmsburg, das auf dem jenseitigen (linken) Elbeufer liegt und zur preussischen Provinz Hannover gehört. In Wilhelmsburg errichtet die preussische Regierung im Wettbewerb gegen Hamburg Hafenanlagen. Hamburg benötigt dieses Gebiet dringend zum Ausbau des eigenen Hafens und hat Preußen wiederholt, aber vergeblich, wertvolle Austauschgebiete angeboten. Die jehtige preussische Regierung verfolgt also die entgegengesetzte Politik Bismarcks, der die Hansa-Hafens-tädte Hamburg und Bremen nach Kräften unterstützte, um wettbewerbsfähige Plätze für den Ueberseehandel gegenüber London, Amsterdam, Antwerpen, Le Havre, Marseille usw. zu schaffen, während die jehtige preussische Politik mehr auf Teilung angelegt zu sein scheint.

Die Hamburger Feuerwehr scheint sich an dem Lagerhausbrand in der preussischen Stadt gar nicht oder nach längerem Zögern beteiligt zu haben, so daß ein Schaden von etwa 1 1/2 Millionen Mark entstand. — Eintracht nährt, Zwietracht zerstört.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 15. August. 4,1935 G., 4,2015 B. 6 v. H. Dt. Reichsanleihe 1927 86.75.
Dt. Abf. Anl. 1 50.50.
Dt. Abf. Anl. 2 56.25.
Dt. Abf. Anl. ohne Ausl. 16.75.

Berliner Geldmarkt, 15. August. Tagesgeld 5—7 v. H., Monatsgeld 8—9 v. H., Warenwechsel 6,875 v. H., Privatdiskont 6,6625 v. H., kurz und lang.
Die Reichseinnahmen im Juli 1928 betragen an Steuern, Zöllen und Abgaben 1082 Millionen M. und 3169 Millionen in der Zeit vom 1. April bis 31. Juli 1928.

Getreideeinfuhr aus Ungarn? Die ungarischen Behörden und Händler sind, wie gemeldet wird, mit deutschen Mählern wegen Abnahme ungarischer Getreides in Verbindung getreten. Der heutige Getreideüberschuß in Ungarn soll 10 Millionen Zentner betragen. — Die Einfuhr aus Ungarn ist um so weniger nötig, als die deutsche Ernte, gottlob, reich und gut ist.

Ferrari und Desprete verunglückt. Die italienischen Flieger Ferrari und Desprete, denen vor etwa einem Monat der Streckenrekordflug Italien—Südamerika gelang, wurden bei einem Flugzeugunfall in Rio de Janeiro (Brasilien) schwer verletzt. Ferrari brach beide Beine, Desprete erlitt ein Rinnbrunn- und Halsverletzungen.

Preisabkommen in der rheinischen Mühlenindustrie. Eine Korrespondenz meldet, zwischen den oberrheinischen und den niederrheinischen Mählern sei eine Vereinbarung über die Weizenpreise getroffen worden. Danach sollen die Weizenmehlpreise aller rheinischen Großmühlen künftig gleich lauten mit der Ausnahme, daß die niederrheinischen Mählern ihre Preise auf Frachtgrundlage waggongefrei oberrheinische Hafensplätze (Mainz, Frankfurt a. M., Mannheim) 25 Pfennig unter den Verkaufspreisen der oberrheinischen Mählern, die ab-Mählernstation lauten, halten dürfen.

Der Hagelschlag in Bayern im Jahre 1927. Die bayerische Brandversicherungskammer teilt mit, daß 1927 für 800 durch Hagelschlag geschädigte Gemeinden Versicherungszuschüsse gezahlt worden seien. Seit 46 Jahren sei Bayern nicht von solchen Hagelkatastrophen heimgesucht worden wie 1927.

Entdeckung von Bodenschätzen in Marokko. Aus Casablanca wird berichtet, in Ostmarokko in der Gegend von Bergent (Südlich von Udschda) seien Kohlenfelder von etwa 300 000 Hektar Umfang entdeckt worden. Außerdem seien zwischen Taza und Udschda Magnesitfelder festgestellt worden. In Südmarokko an den Abhängen des Voralas vermute man Kupferlager.

Stuttgarter Börse, 15. August. Das Geschäft an der heutigen Börse verlief ohne jede Anregung. Die Tendenz war gegen gestern aber etwas schwächer.

Württembergische Vereinsbank Filiale der Deutschen Bank.

Stuttgart, 15. August. Industrie- und Handelsbörse. An der heutigen Industrie- und Handelsbörse notierten von Baumwoll-Garnen in Dollar-Cents bzw. Reichsmark: Engl. Frottel, Warp- und Pincops Nr. 20: 70—72 bzw. 2.94—3.02, Nr. 30: 81—83 bzw. 3.40—3.49, Nr. 36: 83—85 bzw. 3.49—3.57, Pincops Nr. 42: 86—88 bzw. 3.61—3.70 das Kilo; von Baumwollgeweben in Dollar-Cents bzw. Reichsmark: Cretonnes 12.75—13.25 bzw. 53.5—55.8, Renfortes 11.25—11.75 bzw. 47.2—49.3, glatte Cat-tune oder Croiles 9.50—10 bzw. 39.9—42 d. Met. Garn- und Lächerpreise liegen weit unter Selbstkosten. Nächste Börse: Mittwoch, 12. September.

Frankfurter Getreidebörse, 15. August. Weizen 24.50, Roggen 23.25, Gerste für Brauereie 27.50—28, Hafer incl. 26.75—27, Mais gelb 23.25, Weizenmehl 1000. Spez. 0: 34—34.25, Roggenmehl 33.50—34, Weizenkleie 14.15, Roggenkleie 15.50.

Berliner Getreidepreise, 15. August. Weizen märk. 23.20 bis 23.50, Roggen 22.50—22.80, Wintergerste 20.50—21.50, Hafer 22, Mais 22.60—22.80, Weizenmehl 24—30, Roggenmehl 30.50—32, Weizenkleie 15.50—15.75, Roggenkleie 17.25—17.50.

Bremen, 15. August. Baumw. Middl. Unio. Stand. loco 21.15.

Wärkt. Edelmetallepreise vom 15. August. Feinsilber Grundpreis 52.20, div. in Körnern 81.20 G. 82.20 G., Feingold 2800 G. 2814 G., Ausfuhrplatin 935 G. 10.55 G.

Märkte

Schlachthofmarkt. 11 m: Auftrieb 2 Ochsen, 13 Färren, 13 Kühe, 25 Rinder, 160 Kälber, 186 Schweine. Preise: Ochsen a 43 bis 52, Färren a 40—42, b 34—38, Kühe b 28—32, c 18—20, Rinder a 50—52, b 46—48, Kälber a 60—62, b 56—58, Schweine 70—72, b 64—68 M. Marktverlauf langsam. — Pforzheim: Auftrieb: 12 Ochsen, 19 Färren, 6 Kühe, 49 Rinder, 16 Kälber, 283 Schweine. Preise: Ochsen a 55—58, b 50—52, Färren a 48—50, b 46, c 44, Kühe b 40, c 28, Rinder a 56—59, b 50—53, Schweine a—c 79—82, b 70—72 M. Marktverlauf: langsam, Großvieh Ueberstand, Schweine geräumt.

Heilbronn, 15. August. Schlachthofmarkt. Zufuhr: 3 Ochsen, 11 Bullen, 102 Jungrinder, 7 Kühe, 79 Kälber, 206 Schweine. Preise: Ochsen 1. 46—48, Bullen 1. 42—44, Jungrinder 1. 40—52, 2. 40—43, Kühe 1. 28—32, 2. 22—25, Kälber 1. 68—70, 2. 62—65, Schweine 1. 73—75, 2. 70—72 M. Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber und Schweine mäßig belebt.

Schweinepreise. Kälber: Milchschweine 20—29 M. — Eilwangen: Milchschweine 17—25 M. — Ludwigsburg: Päufer 42—65, Milchschweine 20—35 M. — Riedlingen: Mutterchweine 140 Milchschweine 20—29 M. — Schuffenried: Ferkel 27—32 M. — Schwenningen: Milchschweine 16—20 M. — Tuttlingen: Milchschweine 15—20 M. — Murrhardt: Milchschweine 17—27 M. — Niederstetten: Saugschweine 20—28 M. — Oberstulzheim: Milchschweine 20—29 M. das Stück.

Fruchtweisse. Kälber: Weizen alt 12—12.50, neu 12.50 Roggen neu 12.20, alt 12.20—13, Hafer 13 M. — Eilwangen: Roggen neu 12.50, Hafer neu 11—12, alt 12.50 M. — Tuttlingen: Weizen 15—16, Hafer 15 M. der Zentner.

Vom Fränkischen, 15. August. Die Gärtnerei Die Schwa-fen besitzt ihre Kanflust in Frauendorf und man hört Preise von 20—27 M. pro Dozentner. Die Brennereien verhalten sich noch referiert, bis dieselbe vorgehen hat. Alle Malz-Vorräte sind aufgebraucht.

Wärkt. Holzverkaufserlöse. In letzter Zeit erzielte der württ. Waldbesitzerverband bei Holzverkäufen aus Gemeinde- und Herrschaftswaldungen folgende Durchschnittserlöse in Prozenten der Landesgrundpreise: aus Waldungen der Gemeinde Balesbronn für 1141 Fm. Nichten- und Lannenstammholz 1.—6 M. 108 Proz. für 635 Fm. desgleichen 1.—6 M. 116%, für 48 Fm. Föhren 1.—5 M. 110% und für 62 Fm. Weimutskiefern 2.—5 M. 100%, ferner für 200 Fm. Nichtengerbinde 7.55 M. pro Fm.; Stadt-gemeinde Schönbühl für 109 Fm. Nadelstammholz 1.—5 M. und für weitere 32 Fm. desgleichen je 118%; Stadtgemeinde Sulz für 342 Fm. Nadelstammholz (Nichten und Lannen) 1.—6 M. 114%; Gemeinde Wiltensweiler O.V. Freudenstadt für 434 Fm. desgl. 1.—6 M. 119%; das freiherrl. Forstamt Woin O.V. Laupheim für 260 Fm. Nadelstammholz 1.—6 M. 112% für 365 Fm. desgl. 1.—6 M. 110% und für 258 Fm. desgl. 1.—6 M. 111% (sämtliche 3 Posten Scheidholz); freiherrl. Rentamt Gärtningen für 67 Fm. Nadelstammholz 2.—6 M. 121%; fürstl. Revieramt Michelbach i. W. für 750 Stk. Nichtengerbinde 2.85 M. pro Stk. und fürstl. Revieramt Pfedelbach für 1000 Stk. Nichtengerbinde 2.40—3.60 M. oder im Durchschnitt 2.85 Mark je Zentner.

Das Wetter

Der Tiefdruck über Großbritannien schwächt sich ab und sein Einfluß auf die Wetterlage in Süddeutschland wird geringer. Für Freitag und Samstag ist zwar noch zeitweilig bedecktes, aber vorwiegend trocken-schönes Wetter zu erwarten.

Snort

Achtstündiger Refordfluga. Der Berliner Snortflieger Kronfeld konnte am 14. August einen nahezu achtstündigen Dauerflug an der Wassertunne (Rhön) ausführen. Er stieg um 11 1/2 Uhr mittags auf. Erst nach acht Stunden zwang ihn der abflauende Wind zur Landung. Er hat den flüchtig ihm entfallenen Dauerrekord damit wieder an sich gebracht und außerdem die bisher beste Höchstleistung weit überboten. Während seines Dauerflugs mußte er teilweise die Starthöhe unterfliegen. Es gelang ihm aber immer wieder zu steigen. Kronfeld hat sich mit keinem Flug an die Spitze der Bewerber um den Dauerflug gesetzt und ist außerdem Anwärter auf den Gesamtdauerflug.

Bergebung von Gipsarbeiten

Für den Erweiterungsbau des Krankenhauses in Wildbad werden die Gipsarbeiten nach dem Einzelpreisverfahren auf Grund der Verdingungsordnung für Bau-leistungen BDB., aufgestellt vom Reichsverdingungs-ausschuß Mai 1926, zur öffentlichen Bewerbung ausgeschrieben.

Die Verdingungsunterlagen liegen in der Zeit vom 17. bis 22. August ds. Js. bei der Verwaltung des Krankenhauses in Wildbad während der Bürozeit von 8—12 und von 14—18 Uhr zur Einsicht auf, wo auch die Leistungs-verzeichnisse abgegeben werden. In die Leistungsverzeichnisse sind die Einzelpreise einzusetzen. Hiernach ist die Gesamtsumme zu berechnen. Die unterschriebenen Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis Mittwoch den 22. August 1928, nachmittags 2 Uhr, portofrei beim Krankenhaus in Wildbad einzureichen. Zu gleicher Zeit findet die Eröffnung der Angebote statt, der die Bewerber beiwohnen können.

Stuttgart den 15. August 1928.

Richard Stahl, Architekt BDA.
Stuttgart, Lübingstr. 13
Telephon Nr. 71560.

Krankheiten behandelt

Heilkundiger Krust
König Karlstraße 41 part. (Villa Franziska)
Sprechst. Dienstags u. Freitags 10—1 u. 2—6

Landes-Kurtheater

Donnerstag den 16. August
Die fünf Frankfurter
Lustspiel in 3 Akten
von Carl Rößler.
Direktion: Steng-Krauß.
Fernsprecher 135.
Anfang jeweils 8 Uhr.

Verein für Bienenzucht Ortsgruppe Wildbad

Der Bedarf an Zucker wolle bis spätestens Sonntag, 19. ds. Mts. bei Förster Wengert angemeldet werden

Die letzten Lose!

Waren-Lotterie
Beranstaltet vom Arbeiter-Samariterbund
17. Kreis (Baden)

Ziehung am Samstag Preis 50 Pfg.

Lose sind zu haben
in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Schirme

in nur allerbesten Qualitäten Fabrikat Hugendubel
allerletzte Neuheiten empfiehlt

Carl Rometsch, Wilhelmstraße 42
Schirmreparaturen schnellstens in eigener Werkstätte

Das feine Speiseöl

für den guten Haushalt
in Fl. zu R.M. 0.60, 1.00 u. 1.40
sowie offen.
Hervorragend für Manonaisen.
Eberhard-Drogerie.

Sie werfen Ihr Geld zum Fenster hinaus

wenn Sie beim Kauf Ihrer Fußbekleidung nicht darauf achten, einen Stiefel zu erhalten, welcher nach wissenschaftlichen Grundsätzen gearbeitet ist und alle hygienischen Vorschriften besitzt. Diese bietet der



Dr. Diehl-Stiefel

In hohem Maße. Seine Vorzüge: Ventilation, geräuschloser, elastischer Gang, naturgemäße Form, gepolsterte Unterstützung des Fußgewölbes. Illustrierte Broschüre gratis und franko.

Allein-Verkauf:
Schuhhaus Wilh. Treiber
Ludwig-Seeger-Straße 17



Damen- und Mädchen-Bekleidung

Mäntel, Kostüme, Taillenkülden, Röcke, Blusen,

C. Berner-Pforzheim

Verkaufsräume parterre und eine Treppe hoch.

